66. Jahrgang, Januar 2014

Blankenese

Informationsblatt
Blankeneser Bürger-Verein e.V.

Raureif in Blankenese. *Das Phänomen der Entstehung von Raureif tritt in unseren Breiten und der Nähe zur Großstadt vergleichsweise selten auf. Wenn es dann aber eintritt, wie hier am Blankeneser Elbhang an einem frühen, sonnigen Wintertag, ist das ausnahmslos ein faszinierendes Bild und Schauspiel zugleich. Glück, wenn man den Fotoapparat dann griffbereit zur Hand hat. Der ‚Deutsche Wetterdienst' spricht meteorologisch bei solchen Ortswetterlagen von Nebelfrost-ablagerungen, denn hierfür ist eine sehr hohe relative Luftfeuchtigkeit von über 90 % und eine Lufttemperatur von unter -8°C nötig. Auch Eisblumen sind eine besondere Form des Raureifs. Da stellt sich doch gleich die Frage: Woran liegt es, dass es keine, oder nur noch ganz selten Eisblumen am Fenster mehr gibt?* *J. Eggeling. Abb, BBV Archiv*

Inhalt:

Jahresrückschau und Vorschau	2	Architekt Konstanty Gutschow	8
Neumitglieder, Editorial	3	Spenden für den Hessepark	9
Weihnachtsfeier auf dem Süllberg	3	Kulturkreis Halbjahresprogramm	10
Besuch in Loschwitz	4	Termine	10
Hinter den Kulissen der Staatsoper	5	Reise Saale - Unstrut	11
Projekt Elbe-Este-Fähren	6	Termine	12

Das war 2013 - das soll 2014 werden

Jahresübersicht und Voraussicht

Am 5. Dezember, mit aufkommendem „Jahrhundertsturm“ begann unsere diesjährige *Weihnachtsfeier auf dem Süllberg.* Fast alle, die zugesagt hatten, kamen auch, sogar die treu-sorgenden Eltern mit dem Kinderchor von Frau Karin Klose. Und so wurde der Nachmittag zu einem spannenden, dann harmonischen und schließlich auch freundlichen Ausklang der Aktivitäten unseres Bürgervereins. Dank Nikolaus, Dank allen Künstlern und Dank allen, die gekommen sind!
Im *Jahresrückblick* war dies nicht der einzige erfolgreiche Abend auf dem Süllberg: Im September sang und erzählte *Jochen Wiegandt* aus seinem neuen Liederbuch. Und was geschah sonst noch im vergangenen Jahr in unserem Verein? Die Ehrennadel des Bürgervereins überreichten wir in einer Feierstunde mit einem Filmportrait am 17.2. dem Schauspieler *Heinz Lieven*, der uns so viele Male mit seinen Gedicht-Rezitationen erheitert und erfreut hat. Das Blankeneser Kino war brechend voll! Tradition ist nun schon seit vier Jahren ein *Neumitglieder-Treffen* im Februar, in der Woche nach Ostern der Frühjahrsputz *‚Blankenese blitzblank‘* und in den Parks mit allen Blankeneser Schulen. In 2013 mussten wir es allerdings erstmals absagen, da in der Karwoche noch Schnee lag und nach Ostern „Halbgefrorenes“ und Matsch unser Engagement ausbremsten.
Gelungen war dann im Mai die *Barkassenfahrt* ab Teufelsbrück hinein in den Hafengeburtstag und gleichfalls im Mai die von Helmut Wichmann organisierte Busreise nach Dresden. Im Juni half uns dann der von den Damen Sönnichsen und Both organisierte *Flohmarkt* zur Balance unseres Budgets für alle übrigen Aktivitäten: Zeitung, neue Elektronik, Kulturkreis etc.
Àpropos *Kulturkreis*: 8 Vorträge (*C.F. Hansen, Der Hamburg Brand von 1842, Villa Michaelsen und der Falkenstein, Das Weserbergland, Konstanty Gutschow, Die Blankeneser Segelschifffahrt*) und ein Besuch *Hinter die Kulissen der Hamburger Staatsoper* stießen auf sehr unterschiedliches Interesse. Schließlich führten wir über Sommer und Herbst wieder die *Spaziergänge durch die Blankeneser Parks*, leider ein Flop, wie das ganze Programm von geführten Spaziergängen am „Hohen Elbufer“, das wir für die IGS verabredet hatten und das dort nicht ins Internet gestellt wurde.
Auch der Kraftakt, mit dem von uns mitgetragenen Verein *Hamburg - Grüne Metropole am Wasser* 20 Schautafeln aufzustellen, 6 Wanderkarten für die Elbe-Wanderwege zu erstellen und diese – nicht zuletzt auch für die IGS-Gäste zu kennzeichnen, blieb letztlich an uns hängen. Immerhin fanden die beiden Eröffnungen auf dem Altonaer Balkon und am Bismarckstein Würdigung in der Presse.

1.Vorsitzender Jürgen Weber zeigt die Richtung an. *BBV JoE*

Abschließend seien die *Grünen Seiten* in unserer Vereinszeitung und der neue Faltplan für den *Hirschpark* erwähnt, letzterer zusammen mit dem Hirschpark-Verein vorfinanziert. So dürften wir wenigstens den Parks, unseren Mitgliedern und den Gästen von Blankenese Anregungen zum Spazierengehen und Wandern geboten haben. *Und was plant der Bürgerverein im neuen Jahr?*
Vielleicht sollten wir etwas leiser treten als im vergangenen Jahr? Oder es profilieren sich *neue* jüngere Mitglieder mit neuen Themen oder neueren Einsichten in unsere traditionellen Aufgaben, die ja auch dem Wandel der Zeiten unterworfen sind…
Neben unseren *klassischen Veranstaltungen*: Neumitgliedertreffen, „Blankenese blitzblank“, Jahreshauptversammlung, Flohmarkt und Weihnachtsfeier werden es wieder Ausfahrten, Vorträge im Kulturkreis sein. Auch denken wir an eine Veranstaltung zum Thema „Blankenese und Dockenhuden vor der Eingemeindung in Altona“, ein interessantes Thema anlässlich der 350 Jahre, die Altona als Stadt in 2014 festlich begehen möchte?
Wir werden Ihnen näheres zum „Vereinskalender“ in der nächsten Ausgabe von „Blankenese“ berichten, zunächst aber hier das Halbjahresprogramm des *Kulturkreises* und der geplanten *Reisen*. Bitte lesen Sie dazu die Seiten 10-12. J. Weber ■

Die neuen Mitglieder im Bürgerverein

Im rückliegenden Jahr haben sich beim Blankeneser Bürger-Verein als neue Mitglieder angemeldet:
Martha u. Walter Brechwoldt – Dr. Gerrit Ehling – Förderverein Goßlerhaus e.V., Vorsitzender Udo Franke – Sabine Karoti – Rolf Rüdiger Klodt – Karin Klose – Ursel Knigge – Claudia Krüger – Irmgard Kuhrt Minette Marwedel – Natascha Patricia Möller – Tina Moeller – Jutta Schildt – Taxenverein Blankenese e.V., Dörte Vöhrs – Birgit u. Frank Toussaint – Monika Tschirpe-Wiegers – Gisela u. Thomas von Padberg – Elke u. Uwe Wind
Der Vorstand des Bürgervereins wird die Neumitglieder persönlich zu einem gemeinsamen Treffen einladen und sie offiziell begrüßen:
25. Februar 2014, 18 Uhr, Hotel Baurspark.
So hat jeder eine gute Gelegenheit, den Vorstand sowie die Aufgaben des Bürgervereins kennen zu lernen sich persönlich zu informieren, auch sich selbst bekannt zu machen und vorzustellen. **Wir heißen unsere neuen Mitglieder herzlich willkommen!** MS

Editorial

Eintopf

Es ist nicht ganz unberechtigt, unsere Redaktionsarbeit für diese Zeitung mit einer Zubereitung einer leckeren Suppe zu vergleichen. Es gehört einige ‚Kochkunst', einschließlich handwerkliches Können dazu. Schließlich soll der Eintopf auch schmecken. So sei allen lieben Menschen gedankt, die diesmal wieder reichlich Zutaten gespendet, kräftig mitgeschnipselt und gerührt, probiert und gekostet haben. Wir hoffen, dass der Eintopf die richtige Kost ist und vor allem Geschmack hat.
Apropos Suppe; wir konnten neulich auf der Rückfront eines HVV-Buses den Rezeptvorschlag für die ‚Bessere Welt(Suppe)' lesen: 1000g Eigeninitiative / 200g Toleranz / 50 g Zivilcourage / 2 Tl Naturschutz / 700 ml Frieden / … abgeschmeckt mit Mut. Nachdenkenswert, oder wie lautet den Ihr persönliches Rezept für den ‚Better Place', den bessern Ort?

Bleiben Sie uns gewogen

Ihre ‚Blankenese' Redaktion

Weihnachtsfeier auf dem Süllberg
oder
Orkantief Xaver kontra St. Nikolaus

Karin Klose beim beschwingten Liedvortrag

Die Weihnachtsfeier des Blankeneser Bürger-Vereins stand am Abend vor dem Nikolaustag auf dem Süllberg zwar ganz unter dem Eindruck des medienstark angekündigten Orkans, der musste jedoch gegenüber dem Charme des Nikolaus-Empfangs zurückstecken und sich mit dem 2. Platz des Abends abfinden. Der Vereinsvorsitzende Prof. Jürgen Weber konnte etwa 50 - von 65 angemeldeten - Gästen begrüßen und Süllbergwirt Karlheinz Hauser sicherte ihnen den Schutz seines Hauses auf dem Blankeneser Hügel zu. Das Ambiente und der Service waren vorzüglich. An den großen runden Tischen ließ man es sich bei Kaffee und Kuchen und guten Gesprächen wohl sein.
Die Blankeneser Musikpädagogin Karin Klose trug mit Piano-Begleitung populäre beschwingte Weihnachtslieder vor. Helmut Wichmann führte durch den Abend und konnte gegen 17 Uhr eine aufgeweckte Schar von kleinen Weihnachtswichteln aus dem Chor von Frau Klose ankündigen, die die Gäste mit fröhlichen Vorweihnachtsliedern begeisterten. Da durfte natürlich auch Rolf Zuckowskis „Weihnachtsbäckerei" nicht fehlen, von den Zuhörern dankbar begrüßt. Aus dem klassischen Weihnachtsliederkanon sangen dann alle gemeinsam ‚Ihr Kinderlein, kommet'. Dank an die kleinen Sänger und ihre Eltern, die trotz ungünstigen Wetters den Weg auf den Süllberg unternommen hatten! Dieter Both ■

Weihnachtslieder von und mit den Wichtelkindern Fotos: B. Harders

Von Rummelpötten, Waldteufeln und Elbsagen

Weihnachtliche Bräuche aus Hamburg-Blankenese und Dresden-Loschwitz

Unter diesem Titel wurde am 30. November 2013 im Ortsamt Loschwitz eine Ausstellung des Elbhangfest e.V. eröffnet. Die Ausstellung war Teil des 17.Elbhangfest-Weihnachtsmarktes. Monatelange Vorbereitungen fanden damit ihren Abschluss. Auch etliche Blankeneser waren daran beteiligt Der Dresdner Elbhang-Kurier kündigte die Veranstaltung mit den Worten an, dass es um die „gewachsenen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Bürgern und Vereinen von unserem und dem Blankeneser Elbhang“ gehe. Und so lief es dann auch ab! Eigens zur Eröffnung waren Ronald Holst vom Förderkreis Historisches Blankenese mit seiner Frau Maike sowie Helmut Wichmann vom Blankeneser Bürger-Verein nach Loschwitz gefahren, um die wirklich sehenswerte Ausstellung zusammen mit den Organisatoren (Ortsamtsleiterin Sylvia Günther, Hella Ulrich und Volker Wenzel vom Elbhangfest e.V. sowie der Historikerin Dr. Heidrun Wozel)

Das Blankeneser Trio: Maike Holst, Helmut Wichmann, Ronald Holst

Anschneiden des Dresdner Christstollen

zu eröffnen. Musikalisch wurde die Eröffnung von Schülerinnen und Schülern aus der 4.Klasse der örtlichen Schule umrahmt. Und das war wirklich ein Highlight! Zur großen Überraschung aller Anwesenden sangen die Kinder nicht nur das bekannte Elbkinder-Lied, das Rolf Zuckowski schon vor der Wende in einer Vorahnung des Kommenden geschrieben hat, sondern auch Plattdeutsches. Und dazu gehörte auch der traditionelle Rummelpottvers, den die Kinder bei uns zu Silvester aufsagen. Und das Plattdeutsche der Dresdner Kinder hörte sich richtig echt und gekonnt an (ohne sächsischen Akzent!). Und dann die Ausstellung: Nicht nur Sitten und Gebräuche wurden gezeigt und beschrieben, auch sehr viel anderes war zu sehen: Blankeneser Trachten, echte Rummelpötte mit einer Schweinsblase, eine Augenpfanne für Apfelkuchen und, und, und .... Und daneben konnte man die dazugehörigen Rezepte lesen oder auch mitnehmen. Ein besonderer Teil der Ausstellung befasste sich mit der Schifffahrt, insbesondere der Fischerei an Ober- und Unterelbe. Sogar ein Originalstück der Kette war zu sehen, die einmal zwischen Hamburg und Dresden verlief und an der entlang die Schiffe fuhren.

Ronals Holst und Helmut Wichmann erzählten in ihren Ansprachen Amüsantes aus der Blankeneser Geschichte, überbrachten die Grüße von der Unterelbe und bekräftigten die Hoffnung, die seit der Wende entstandenen Verbindungen und Freundschaften weiter zu pflegen und zu fördern. hawe ■

Loschwitzer Kinder entdecken den Rummelpott *Fotos; J. Kalb*

Der KULTURKREIS unterwegs

Besuch in der Hamburger Staatsoper

Wir waren etwa 22 Personen, die die Hamburger Staatsoper am 30. Oktober 2013 besuchen wollten. Der studierte Musiker Nagoda machte den Bärenführer und führte uns durch das große Haus an der Dammtorstraße. 1953 – 10 Jahre nach der Zerstörung durch britische Bomber – wurde das Haus nach Plänen des Architekten Gerhard Weber wieder aufgebaut. Es ist ein offenes , ein demokratische Haus geworden. Große Glasflächen erlauben von der Dammtorstraße Einblicke ins Foyer. Die Logen der einzelnen Ränge sind an den Seitenwänden angehängt. Es gibt keine Extralogen für die Herrschenden. Natürlich geht die angestrebte Offenheit nicht soweit, dass hier alles und jedes fotografiert werden darf. Das wurde uns strikt untersagt. Da kann man bei der Bundeswehr eher Kasernen und Panzer fotografieren. Aber womöglich Teile eines Bühnenbildes abzubilden, das geht gar nicht. Überhaupt platzten wir direkt in Proben oder Ablaufbesprechungen. Vom Vorabend, es gab Giuseppe Verdis Duo Foscari, lag noch der gewaltige Dünenberg auf der Bühne und wahrscheinlich sehr wichtige Intendanten, Regisseure und Bühnenmeister kletterten mühsam über dieses Theatergebirge hinweg. Die Staats-oper hatte sich zum 200. Geburtstag Verdis viel vorgenommen. Verdi im Visier heißt der kämpferische Projekttitel. Die Präsentation von drei schnell aufeinanderfolgenden Neuinszenierungen früher Verdi-Opern ist ein ungewöhnlicher Beitrag der Hamburgischen Staatsoper zum 200. Geburtsjahr des großen italienischen Komponisten. Verdi-Fans, die eher die großen Opern des reifen Meisters, *Aida, La Traviata, Othello* oder *Falstaff,* im Fokus haben, werden einmal mehr motiviert, auch das weniger bekannte Werk zu erforschen. Außer Il due Foscari inszeniert der amerikanische Regisseur David Alden *La Battaglia di Legnano* und *I Lombardi alla prima Crociata*. Diese Opern sind dem breiten Publikum weniger präsent. Nun wurde von fleißigen Bühnenarbeiter die Wüste auseinander genommen und hinter die Bühne gerollt. Wir trabten unserem Führer hinterher und befanden uns in einer wohl dreißig Meter hohen Hinterbühne, die mit Scheinwerfern, Seilen und Drähten sowie Gerüststellagen vollgehängt war. Sieben Podien für die Bühne gibt es. Man kann die Sänger auf der Bühne verschwinden und an anderer Stelle wieder auftauchen lassen. Ein gigantisches Prospektmagazin gibt es seit 2005 endlich hier auch. Ein Fahrstuhlpodium fährt bei Entnahme der großen Leinwand- und Stoffrollen bis hoch oben an die Decke. Überall standen schon Requisiten und Versatzstücke und Bühnenprospekte und Kulissen der heutigen abendlichen Aufführung des Balletts *Romeo und Julia* bereit. Die Hamburger Staatsoper ist ein mittelständischer Betrieb. 800 festangestellte Mitarbeiter und etwa 200 nicht so fest angestellte Kräfte halten den Betrieb der Staatsoper mit ihren Nebenbühnen aufrecht. Sänger, Musiker, Balletttänzer, Bühnenarbeiter und die ganze Verwaltung und Leitung dieses gewaltigen Betriebes und noch viele mehr müssen bezahlt werden. Es gibt sogar eine Kostümschneiderei hoch oben im neuen Betriebsgebäude. In diesem erst 2005 neu entstandenen Haus hinter der eigentlichen Staatsoper kann man sich verirren. Mal sind wir in der Opera stabile, einer kleinen Studio-Bühne, dann sind wir im Funduskeller. Ein Keller, mit Sperrmüll angefüllt, war mein erster Eindruck. Hier ein wohl schon oft benutztes Kruzifix , dort ein verrostetes weißes Bettgestell aus einer Szene in einer Verdi Oper, schmuddelige Stolas, angeschlagenes Gestühl, ein Schild „Lachen verboten“. Ein abgeschlossener Schrank mit Pistolen, Gewehren, Messern und Dolchen, sowie Schwerter und Degen gibt es auch, aber den Schlüssel verwahrt wohlweislich der Bühnenmeister. Irgendwelche Vorkommnisse mit diesen Waffen hat es hier an der Staatsoper noch nicht gegeben. Der Probensaal für die Ballettratten ist rundum verspiegelt und hat einen Sandwichboden, damit die Gelenke der Balletteusen nicht so strapaziert werden. Wieder ein paar Etagen höher waren wir im Orchesterprobensaal . Hier sollten die Alsterratten üben, aber nur ein einsamer junger Mann hatte sich bis jetzt eingefunden. Der Saal ist wegen der empfindlichen Instrumente mit einer sehr aufwändigen Klimaanlage ausgestattet. Größere Instrumente wie Kontrabass und Harfen lagen gut in Etuis und Futterale verstaut an den Wänden und auf dem Boden. Nach zwei Stunden tauchten wir glücklich wieder im Erdgeschoss auf. Ich hatte mich schon wie das Phantom der Pariser Oper in den Labyrinthen und Katakomben herumirren gesehen.

Zwei in die Jahre gekommene Balletteusen. Hoch das Bein!

Heiner Fosseck ■

Fähre Cranz - Blankenese, 2009, *Abb. mit freundlicher Zustimmung: schiffbilder.de*

Liebe Blankeneser Mitbürger,
nachstehenden Brief, sandte uns Monika Lühmann zu. Gerne kommen wir der Bitte der Veröffentlichung in 'Blankenese' nach.

Es gilt eine gute Aktion und das Projekt tatkräftig mit zu unterstützen.
Ihre Blankenese Redaktion

P r o j e k t - E l b e - E s t e - F ä h r e n

Hamburg - Elbvororte - Schulau - Altes Land - Buxtehude
Wiederherstellung verlässlicher und nachhaltiger Schiffsverbindungen
im Kultur- und Naturraum Niederelbe

Liebe Blankeneser Kollegen!

Als es darum ging, den Süllberg zu retten, haben alle mitgemacht - unabhängig von jedem Konkurrenzdenken.

Jetzt ist wieder Gemeinsamkeit gefragt, und zwar geht es darum, zu erreichen, dass wieder eine Fährverbindung zwischen den Landungsbrücken, Blankenese und Schulau eingerichtet wird. Die HADAG hat Blankenese quasi schon aus ihrem Fahrplan gestrichen und auch die Port-Authority (FHH, früher Strom und Hafenbau) meint, es lohne finanziell nicht in Blankenese anzulegen. Da sind wir anderer Meinung.

Außerdem muss sicher gemacht werden, dass die Fähre nach Cranz beibehalten wird, unabhängig davon, ob Sietas schließen muss oder nicht.

Der Bürgerverein und auch einige Blankeneser haben sich bei der Stadt, bzw. der HADAG um eine Verbesserung bemüht. Ohne Erfolg!

Fakt ist aber, dass wir JETZT etwas tun müssen, wenn wir etwas ändern wollen und wir haben auch schon damit angefangen:
Wir haben uns mit dem Tourismusverein Altes Land, einer Bürgerinitiative in Cranz-Estebrügge, dem Kulturverein und dem Wirtschaftsförderverein Buxtehude zusammengetan. In Blankenese sind der Bürgerverein, der Förderverein Historisches Blankenese und der Blankeneser Heimat Club dabei. Auch die Hamburg-Touristik ist mit von der Partie.

Bisher ist es nicht ganz klar, aus welchem Grund man die Schiffsverbindung nach Blankenese nicht will.
Es wird ab Februar 2014 zusätzlich zu der privaten Linie Schulau-Lühe eine neue private Verbindung Stade- Hamburg geben - wieder an Blankenese vorbei und dann auch nur bis Altona, da man dem Reeder an den Landungsbrücken einen Liegeplatz verweigert und auch von einem Halt in Blankenese abrät. Wenn wir dafür sorgen, dass genug Werbung für die neue Linie gemacht wird, so dass auch genug Fahrgäste kommen, würde der Reeder regelmäßig in Blankenese anlegen.

►

Wir werden also mit den zuständigen Stellen verhandeln, an die Öffentlichkeit gehen und zu erreichen versuchen, dass die Reederei Fischer einen Liegeplatz an den Landungsbrücke erhält.

Außerdem gibt es den historischen Dampfeisbrecher „ELBE“, der ebenfalls den Fährdienst zwischen Blankenese und den Landungsbrücken machen wollte und am Oberhafenamt gescheitert ist. Man hat ihm keine Anlegeerlaubnis an den Landungsbrücken gegeben, auch im Museumshafen ist kein geeigneter Platz für ihn. Der Eigner hat Widerspruch eingelegt - Das Schiff liegt zwischenzeitlich in Lauenburg. Es ist ein tolles Schiff und hat Platz für 150 Fahrgäste.
Wir haben Kontakt mit dem entsprechenden Förderverein aufgenommen und werden sehen, was man da machen kann.

Es geht jedenfalls nicht, dass man Blankenese so ausspart und als Touristenziel ignoriert. Zwar haben wir eine gute Bahn- und Busanbindung, doch das ersetzt in keinem Fall die wasserseitigen Ausflugsmöglichkeiten, z.B. nach Schulau, Lühe oder Stade und die HADAG-Verbindung in den Hamburger Stadtteil Cranz.
Bisher heißt es bei der HADAG, dass sie den Fährverkehr über die Elbe beibehalten will, aber sie hat ihn schon auf Neuenfelde beschränkt, und fährt auch dahin nur unregelmäßig.
Die Gastronomen in Cranz haben das Nachsehen, die Pendler sowieso. Die ersten Lokale mussten schon aufgeben. Wenn Sietas seine Pforten schließt, sieht es für Neuenfelde düster aus, dann wird es auch dort heißen: nehmen Sie doch den Bus!!
In dieser Situation ist es kein Wunder, dass auch die Touristen auf der Route weniger werden - ist es doch jedes mal unsicher, ob sie auch wieder zurückkommen. Dabei ist die Fahrt über die Elbe vor Blankenese für jeden Fremden ein einmaliges Erlebnis.
Ob die Fähre nach Finkenwerder da eine Alternative ist, wage ich zu bezweifeln.

Die Fährverbindung über die Elbe an dieser Stelle gibt es laut Recherchen von Herrn Ronald Holst schon seit der Bronzezeit.
Aber so weit muss man nicht zurückgehen, um die traditionelle Querung der Elbe und die Schifffahrt auf der Este zu beschreiben.:1575 wurde eine Schiffsverbindung von Buxtehude nach Blankenese eingerichtet. Zunächst mit Ewern. Seit 1853 gab es dann 160 Jahre lang eine Dampfschifffahrtslinie von Buxtehude nach Hamburg. Die Altenländer transportierten so Ihre Produkte (Vieh, Obst, Getreide, Meerrettich in Fässern!!, später auch Ziegel), dann gab es 90 Jahre lang die Este-Linie- GmbH.. Vor 50 Jahren übernahm dann die HADAG diese Linie, ließ Buxtehude aber sozusagen links liegen. Das soll sich ändern.

Die Buxtehuder haben Ihren Hafen „fit“ gemacht und es gibt die ersten Ausflugsbarkassen von Capitän Prüsse,die im Sommer - allerdings sehr selten - von den Landungsbrücken nach Buxtehude und zurück fahren - natürlich wieder an Blankenese vorbei. Die Fahrten sind sehr beliebt und immer ausgebucht..

Buxtehude und Blankenese haben eine alte, vergessene Verbindung und es wäre schön, wenn die Buxtehuder auch einmal per Schiff nach Blankenese zum Kaffeetrinken kommen könnten - und umgekehrt, denn Buxtehude lohnt auf jeden Fall einen Besuch - eine Fahrt auf der Este sowieso. (geplant ist sogar ganz konkret eine Floßfahrt auf der Este evtl. bis Blankenese).
Bis dahin wird aber wohl noch viel Wasser an Blankenese vorbei fließen, vor allem muss zuerst einmal gebaggert werden. Aber auch das wird hoffentlich mit Hilfe von Buxtehude geschehen. Die Stadt hat ihre Klage gegen die Autobahnbrücke über die Este unter der Bedingung zurückgezogen, dass der Bund die Este ausbaggert. Dazu gehört wohl auch die Mündung in die Elbe bzw. die Rinne bis ins Hauptfahrwasser! .

Wir sind erst am Anfang unserer Bemühungen und möchten Sie bitten, unser Anliegen weiterzutragen und uns gegebenenfalls zu unterstützen.

Monika Lühmann
www.Luehmanns-Teestube.de
Mitglied im Blankeneser Bürger-Verein und im
Förderverein Historisches Blankenese

25. November 2013

Er sollte der Architekt des Elbufers werden ...

Beim Kulturkreis des Blankeneser Bürger-Vereins hat die Historikerin Frau Dr. Sylvia Necker einen stark besuchten Vortrag gehalten, über den Hamburger Architekten und Städteplaner:

Konstanty Gutschow und seine Elbuferplanungen im ‚Dritten Reich'.

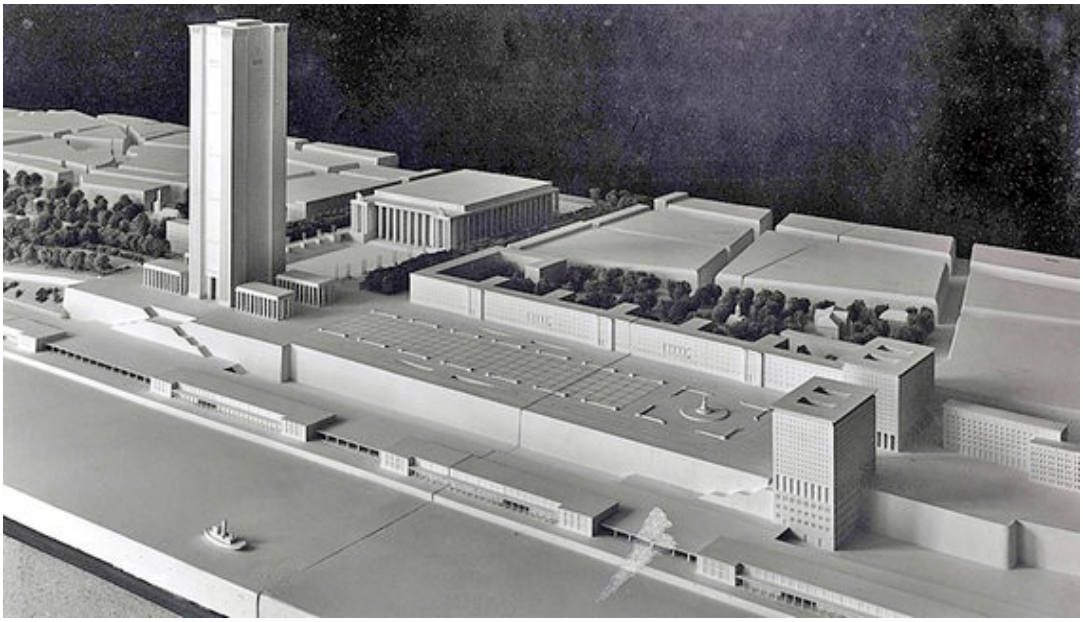
Hierüber entstand ein Bericht.

Nach einem Architekturstudium in Danzig und Stuttgart und einer kurzen Mitarbeit im Büro von Fritz Hoeger, dem Erbauer des Chile-Hauses, trat Gutschow in das Hochbauamt von *Fritz Schumacher* ein, dessen Absetzung er 1933 betrieben haben soll. Seine Bauentwürfe in der Weimarer Zeit weisen zum Teil gigantomanische Züge auf (Messehaus am Hauptbahnhof), aber auch Anklänge an den Stil des „Neuen Bauens".

K. Gutschow (1902 –1978)

Nach 1933 sind im NS-Stil eine Reihenhaussiedlung und sein Haus in Rissen, Bauten am Kaifu-Ufer (Freibad in Eimsbüttel) erhalten.
1933 trat Gutschow in die SA ein, 1937 in die NSDAP. Im gleichen Jahr gewann er einen Architektenwettbewerb für die Neugestaltung der ‚Führerstadt' und wurde zum *Architekten des Elbufers* ernannt.
Sein Baubüro in der Palmaille beschäftigte bis zu 100 Architekten, mit denen er nicht nur das *Gau-Forum am Altonaer Balkon* mit einem 250 m hohen Hochhaus, einer Halle für 50-100.000 Volksgenossen, Partei- und Verwaltungsbauten und Aufmarschplätzen plante, die das Rathaus, den Altonaer Bahnhof und bis zu 40.000 Wohnungen gekostet hätten. Am Elbufer wäre ein *Welthafen* für Übersee- und Kdf-Schiffe entstanden und im Bereich des Jenisch-Parks ein *neuer Universitäts-Kampus* mit Kliniken, Instituten etc. die eine weitgehende Zerstörung der Parkanlagen bedeutet hätten.
Gekrönt worden wäre diese komplette Umplanung der im *Groß-Hamburg-Gesetz* 1937 mit Altona vereinigten ‚Welthafenstadt'(Hitler) durch eine über Övelgönne verlaufende *Autobahnbrücke* mit 185 m-hohen Pylonen und einer 250 m-Spannweite, entworfen durch den *Führer* persönlich, der übrigens Hamburg 33 mal besucht hat, kaum weniger als seine *Stadt der Bewegung* München. Gutschow und sein Team unterstanden direkt dem Hamburger Gauleiter und fanden beim *Architekten des Führers* Albert Speer immer wieder Kritik und Ausbremsung.
Mit Beginn des Krieges wurden die Planungen eingestellt, man beschäftigte sich jedoch weiterhin mit einem *Generalbebauungsplan* für Hamburg, der nach den vernichtenden Bombenangriffen in einen *Wiederaufbauplan v*on 1943 überging. Dazu Gutschow: „Dem allergrößten Teil der Zerstörungen weinen wir keine Träne nach. Das Bild der Trümmer rührt uns nicht in der Seele. Nun haben die Bomben … viele der minderwerten Flächen des Stadtkörpers vernichtet."

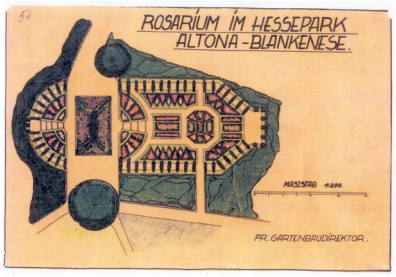
Nach 1945 galt zunächst ein Berufsverbot. Wie die meisten Architekten seines Teams, - so Kallmorgen und Pinnau -, wurde er jedoch bald wieder benötigt und beteiligte sich am Wiederaufbau von Hannover, im Krankenhausbau, so der Med. Hochschule in der niedersächsischen Hauptstadt.
Konstanty Gutschow war ein Kind seiner Zeit. Er fand als Architekt den Weg aus der Weimarer Zeit in das *1000jähr-ige Reich* und beteiligte sich an namhafter Stelle an der Beseitigung von dessen Trümmern. Für Hamburg, insbesondere für Altona, war und ist es ein Segen, dass die geplanten Großbauten von Gutschow, dem *Architekten des Elbufers* nie realisiert wurden. J. Weber



Das ‚Gauhaus' im Modell nach dem Entwurf von Konstanty Gutschow, mit 60 Stockwerken und 250 m hoch.

Spenden-Aufruf für den Hessepark

Liebe Blankeneser Bürgerinnen und Bürger, liebe Mitglieder des Blankeneser Bürgervereins



Plan des Rosariums 1927 [Archiv BSU]

Der sich im Ortskern von Blankenese befindliche Hessepark mit dem bekannten Hessehaus wurde ursprünglich vom ersten Eigentümer R. H. Klünder (1763-1849) angelegt. Im östlichen Teil des Parks entstand ein schönes Rosarium, das 1877 von G. H. Hesse (1815-1907), dem letzten privaten Eigentümer und Namensgeber, erneuert wurde. 1926 erwarb die Landgemeinde Blankenese den Park – siehe nebenstehende Abb. Nach 1945 reduzierte sich das Rosarium auf das noch heute bestehende Halbrund mit den Sitzbänken und der schönen Marmorskulptur „Die Hockende“ des Bildhauers Prof. Arthur Bock. Bedauerlicherweise ist diese sonnige Sitzecke in den letzten Jahren durch Sparmaßnahmen und mangelhafte Pflege des öffentlichen Grüns stark verwahrlost. Brombeergestrüpp und Unkraut überwuchern Rhododendren und Wege. Für die Bürger ist die Sitzecke kaum nutzbar!

Der Blankeneser Bürger-Verein beabsichtigt zusammen mit der Gartenbau-Abteilung Altona, diesen Teil des historischen Gartens wieder in einen gepflegten Staudengarten zu verwandeln.
Da die erforderlichen Mittel leider nicht allein aus dem schmalen Budget des Bezirksamtes Altona gedeckt werden können, möchte der Blankeneser Bürger-Verein mithelfen, möglichst die Hälfte der Gesamtkosten für die Neugestaltung zu finanzieren.
Bitte unterstützen Sie uns durch Ihre persönliche Spende auf das Konto des Bürger-Vereins:

Hamburger Sparkasse **IBAN: DE04200505501265155828**
BIC: HASPDEHHXXX
Stichwort: „Hessepark“

Eine Repräsentationsmappe liegt zur Ansicht in unserer Geschäftsstelle aus.

Blankeneser Bürger-Verein e. V.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Jürgen Weber / Jutta von Tagen
www.blankeneserbuergerverein.de

KULTURKREIS
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Vorschau der Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2014

Dienstag, 14.01– 19.30 Uhr
Lichtbildervortrag
Dr. Katrin Schmersahl
Hamburger Kaufleute erobern die Welt und Hagenbeck führt fremde Völker vor.
(nähere Details siehe Rückseite dieser Zeitung)

Donnerstag, 30. Januar – 9.00.Uhr
Tagesausflug
Einmal Chocolatier sein…
Besuch der HACHEZ Schokoladenfabrik.
(*nähere Details in dieser Zeitung).*

Dienstag, 18.Februar – 19.30Uhr - Aula Gorch Fock Schule
Lichtbildervortrag
Wilhelm von Boddien
Das Berliner Schloss im Bau.
(*nähere Details siehe Rückseite dieser Zeitung*)

Donnerstag, 27.März – 19.30 Uhr – Aula Gorch Fock Schule
Videopräsentation
Ronald Holst
Blankeneser Frauenschicksale.
Viele herausragend couragierte, tüchtige, kämpferische Frauen haben Blankenese durch die Zeit hindurch geprägt. Die Seefahrerfrauen, die ihre Männer über Wochen, Monate und Jahre manche sogar für immer an die See verloren. Die notleidenden Frauen, die Ende des 19 Jahrhunderts als Angestellte in reichen Häusern des aufblühenden Villenvorortes oder in der Gastronomie der Sommerfrischler Arbeit bekamen. Auch solche, die selbst aktiv wurden und mit Ferienvermietungen, kleinen Läden, Reedereivertretungen und Restaurants zu Unternehmerinnen aufstiegen. Neben dem wohlhabenden Bürgertum zog es auch Künstler und Künstlerinnen nach Blankenese. Schriftstellerinnen und Malerinnen gehörten dazu.

April – Tagesausflug (*genauer Termin wird noch bekannt gegeben*)
ICE Betriebswerk der DB – Wartung der Hochgeschwindigkeitszüge der Deutschen Bahn.
Errichtet wurde das Werk auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Hamburg-Eidelstedt. Im ICE Bahnbetriebswerk Hamburg-Eidelstedt werden die modernen Hochgeschwindigkeitszüge der Bahn gewartet. Erleben Sie einen Gang in den Triebkopf des ICE. Die Führung beinhaltet einen Vortrag, einen Kurzfilm sowie einen Hallenrundgang.

Mai - Tagesfahrt (*genauer Termin wird noch bekannt gegeben*)
Schloss Eutin mit historischem englischen Schlossgarten.
In romantischer Lage direkt am Großen Eutiner See gelegen und umgeben von einem der schönsten Landschaftsgärten Norddeutschlands, befindet sich das vierflügelige Museum Schloss Eutin, das weit über die Grenzen Schleswig-Holsteins hinaus bekannt ist und vermittelt einen einzigartigen Eindruck herrschaftlicher Wohn- und Lebenskultur. Der Schlossgarten Eutin zählt zu den schönsten klassischen Englischen Gärten Norddeutschlands. Der 14 ha große Garten besticht insbesondere durch seine sich in die Landschaft einfügenden Anlagen wie den Seepavillon, die Lindenallee, die Florastatue, den Philosophischen Gang, das Tuffsteinhaus und den Rundtempel.

Mai (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)
Chorfestival mit der Musikschule Karin Klose, Blankenese
in der Gorch Fock Schule.

Änderungen vorbehalten, bitte genaue Termine in unserer Geschäftsstelle erfragen, oder auf unserer website: www.blankeneser-buergerverein.de ■

Weitere TERMINE

Kulturabende im Goßlerhaus

Einlass ab 19 Uhr, Beginn 20 Uhr.
Anmeldung erforderlich! Tel.: 866 30 35 (Both).

Mittwoch, 8. Januar 2014
Duo Amuselle

„Blankeneser Neujahrskonzert“
Katharina Apostolidis – Violine
Erika Neufeld - Piano

Die Blankeneser Geigerin Katharina Apostolidis und Erika Neufeld, Piano, spielen träumerische Klassik und romantische Balladen, mitreißende Musik aus Filmen und Musicals, Melodien berühmter Hits und Tangos von Astor Piazzolla. Ein Abend zum Wohlfühlen und Genießen – ein stimmungsvoller Start in das neue Jahr.
Mitgl, d. Fördervereins 10 €, Gäste 15 €

Mittwoch, 12. Februar 2014
Konzert

„Balkan Soul”
Trio Faber

Aus Mittel- und Südeuropa stammen die Sängerin, die Geigerin und der Akkordeonspieler, die sich nach dem Studium und ersten Engagements zum Trio Faber in Hamburg zusammengefunden haben. Ihre Liebe gilt der barocken Kammermusik und der Folklore, vor allem aber der Sevdalinka, den melancholischen Liebesliedern Bosniens. Mit leidenschaftlichen Balkan-Klängen und einer wunderbar samtigen Stimme bezaubert das junge Trio das Publikum.
Mitgl, d. Fördervereins 10 €, Gäste 15 €

„abends Spaß“

BBV-REISE 2014 .....

Bitte rechtzeitig buchen !

Romantische Städte an der Weinstraße Saale-Unstrut

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder gemeinsam verreisen.
Das ganze Programm gab es in schon in der letzten Ausgabe unserer Zeitung.
Und auch in unserer Geschäftsstelle steht es zur Verfügung. Heute noch einmal das Wichtigste: Es wird wieder im Mai sein und zwar **vom 15.5. (Donnerstag) bis 19.5.(Montag).** Und wohin? Unsere Ziele sind Merseburg als Standort (wir wohnen im Radisson Blue Hotel) sowie Wernigerode, Quedlinburg, Naumburg, Freyburg, Bad Kösen mit der Puppenwelt der Käthe Kruse und auch die Himmelscheibe der Arche Nebra sowie der Park von Dessau-Wörlitz. Weltkulturerbe !
Anmeldung ab sofort bei „Reisen unter Freunden“ (Omnibusbetrieb Schmidtke), Ochsenzoller Str.211, 22848 Norderstedt. Tel.040.5239993, Fax: 040.5282699, E-Mail: reisenunterfreunden@wtnet.de oder info@schmidtke.com
Preis pro Person. 495 Euro, Einzelzimmer zuzügl. 100 Euro. Darin enthalten sind: u. a. Fahrt, Hotel, je 4x Frühstück und Abendessen, Eintritt/Führung Rotkäppchen-Sektkellerei, Bimmelbahn Wernigerode, Stadtrundgang Merseburg, Arche Nebra sowie in Naumburg ein Stadtrundgang, Planetariumsshow, Domführung. Helmut Wichmann

P.S.: Das gesamte Programm können Sie im Internet lesen oder in der Geschäftsstelle bekommen. ■

TERMINE

Weitere Termine auf Seite 11

KULTURKREIS
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Aula der **Gorch-Fock-Schule**
Karstenstraße 22, 22587 Blankenese
Parkplätze auf dem Schulhof

Dienstag, 14. Januar 2014 - 19.30 Uhr
Lichtbildervortrag Gorch-Fock-Schule

Dr. Katrin Schmersahl

Hamburger Kaufleute erobern die Welt und Hagenbeck führt fremde Völker vor

1848 stellte der Fischhändler Gottfried Clas Carl Hagenbeck auf dem Spielbudenplatz in St. Pauli sechs Seehunde aus, die ihm seine Fischer mitgebracht hatten. Aus dieser ersten zoologischen Attraktion entstand der weltberühmte Zoologische Garten in Stellingen. Bereits der Sohn eröffnete 1874 ‚Carl Hagenbecks Tierpark' am Neuen Pferdemarkt, eine Handlungs-Menagerie, in der Tiere sowohl zur Schau als auch zum Verkauf ausgestellt wurden. Und bald schon wurden auch Menschen in sog. Völkerschauen für Eintrittsgeld präsentiert… Hamburger Überseekaufleute wiederum betätigten sich als hanseatische Kolonialpioniere: So engagierten sich beispielsweise die Firmen O'Swald und C. Woermann in Afrika, die Firma J. C. Godeffroy in der Südsee. Das von Hamburger Handelshäusern aufgebaute enge Netz von Agenturen und Niederlassungen war nicht selten der Kern späteren deutschen Kolonialbesitzes.

Eintritt für Mitglieder € 7,-, Gäste € 10,-
Karten an der Abendkasse.

Tagesausflug *Einmal Chocolatier sein…*

Besuch Schokoladenfabrik HACHEZ

Donnerstag, 30. Januar 2014 - 9.00 Uhr
S-Bahnhof Blankenese, Haupteingang
Begrenzte Teilnehmerzahl!

Hier können Sie Schokolade noch intensiver erleben, erschmecken und sogar selber machen. Sie werden bei dieser Führung von einem Gästeführer durch die

Ausstellung des Hachez **Chocoversums** geführt. Sie erfahren viel spannendes über den Anbau und Handel von Kakao. Unter Anleitung gießt anschließend jeder Gast seine eigene Lieblingsschokolade mit seinen Wunschzutaten. Während die Schokolade fest wird, sehen Sie live an Original-Maschinen, wie aus Kakaobohnen feinste Schokolade wird. Sie probieren dabei an den Zwischenstufen Rösten, Walzen und Conchieren. Am Ende wartet auf Sie Ihre selbst hergestellte Schokolade, die Sie natürlich mit nach Hause nehmen können.
Teilnahmegebühr, incl. Fahrtkosten und Führung:
Mitglieder € 17,- , Gäste € 20,-
Bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle persönlich oder telefonisch oder per e-mail an.
Bezahlung per Überweisung auf unten genanntes Konto.

Dienstag, 18. Februar 2014 - 19.30 Uhr
Lichtbildervortrag Gorch-Fock-Schule
Wilhelm von Boddien

Das Berliner Schloss im Bau

Der Blankeneser Mitbürger Wilhelm von Boddien ist Initiator des Wiederaufbaus des Schlosses. Er wird nach seinem ersten Vortrag in Blankenese 2009 einen erneuten Blick hinter die Kulissen der Rekonstruktion, des Baufortschritts sowie die heutige Nutzung werfen. Der Grundstein des Schlosses wurde zwischenzeitlich von Bundespräsident Gauck am 12. Juni 2013 gelegt. Ende 2015 soll das Haus unter Dach - 2017 soll es bezugsfähig sein. Nach dem Einzug der Museen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der Humboldt-Universität sowie der Landes- und Zentralbibliothek Berlin soll es dann voraussichtlich in der zweiten Jahreshälfte 2019 eröffnet werden. Gut 30 Jahre nach dem Mauerfall wird dann die letzte, große teilungsbedingte Lücke im Stadtbild Berlins geschlossen sein.

Eintritt für Mitglieder € 7,-, Gäste € 10,
- Karten an der Abendkasse.

Erlös geht als Spende an den Förderverein Berliner Schloss e.V.

Änderung des Programms des Blankeneser Bürgervereins jederzeit vorbehalten.
Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!

Redaktion: Joachim Eggeling, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Herbert Teichmann, Osdorfer Landstr. **Geschäftsstelle:** Silvia Both, Blank. Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 86 70 32, Fax: 28 66 84 87. **Öffnungszeiten:** Dienstag und Freitag, 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de. **E-Mail:** bbvev@aol.com. **Bankverbindung:** Haspa, IBAN: DE04200505501265155828, BIC: HASPDEHHXXX
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.